Unsere Aufgabe ist es, das Handeln der Menschen allseitig mit den Ideen des Sozialismus zu durchdringen. Ohne dies wird unsere Arbeit keinen Deut wert sein, denn der Sinn unseres Lebens besteht in der Errichtung der sozialistischen Gesellschaft.

Erich Honecker auf der 6. Tagung des ZK der SED.

Erfahrungen auswerten – das Neue gut vorbereiten

Von Genossen Dr. Albrecht Bormann, SED-Grundorganisation 16, Funktionär für Agitation und Propaganda in der SPL

Das Parteilehrjahr stellt im Leben einer Grundorganisation die wesentlichste Form der ideologischen Weiterbildung der Genossen dar.

In den vergangenen Jahren wurde in unserer Grundorganisation das Ziel des Parteilehrjahres nicht erreicht. Neben einigen organisatorischen Mängeln war die Verbindung zu den Propagandisten – alle nicht zu unserer Grundorganisation gehörend – eine mitunter kaum lösbare Aufgabe, so daß einige Zirkelabende ausfielen, andere nicht die von uns erhoffte Qualität aufwiesen. Durch mehrmaligen Propagandistenwechsel konnte auch keine einheitliche pädagogische Form erzielt werden. Diese nicht gerade ruhmvolle Entwicklung in unserer GO galt es zu verändern.

Im Beschluß des Politbüros des ZK vom 14. September 1971 wurde deutlich gesagt: „Die zielstrebige und sachkundige Verwirklichung der Beschlüsse des VIII. Parteitages ist unlöslich mit der Vertiefung der marxistisch-leninistischen Kenntnisse der Mitglieder und Kandidaten der Partei ... verbunden. Daraus ergeben sich auch wachsende Ansprüche an den Inhalt, das theoretisch-ideologische Niveau und die Wirksamkeit der marxistisch-leninistischen Bildungsarbeit in der Partei ... Bei der ständigen Erhöhung des marxistisch-leninistischen Wissens der Mitglieder und Kandidaten der Partei nimmt das Parteilehrjahr einen zentralen Platz ein!"

Daraus erwachsen für uns zwei Aufgaben:

1. Sicherung der inhaltlichen Qualität durch Propagandisten aus der eigenen Grundorganisation mit dem Ziel, eine eigene Propagandistengruppe heranzubilden, die eine kontinuierliche Arbeit in den nächsten Jahren mit stetig steigendem Niveau gewährleistet. Dabei mußte das Risiko in Kauf genommen werden, daß während einer Einarbeitungsperiode für die Propagandisten möglicherweise noch nicht die höchste Qualität erreicht werden kann.

2. Verbesserung der organsatorischen Führung des Parteilehrjahres einerseits dadurch, daß der Funktionär für Agitation und Propaganda als Mitglied der SPL für alle Probleme voll und allein verantwortlich ist, andererseits dadurch, daß das Parteilehrjahr in der SPL ständig ausgewertet und Mängel, zum Beispiel Verletzung der Disziplin, in der GO-Versammlung kritisiert werden.

Großes Augenmerk wurde der Einordnung der Genossen in die Zirkelarten gewidmet. In einer Analyse wurde festgestellt, daß es für die Genossen des Lehrkörpers notwendig ist, sich wieder einmal mit den Grundlagen des Marxismus-Leninismus zu befassen, um sich den neuesten Stand der gesellschaftswissenschaftlichen Kenntnisse anzueignen.

Am Ende des Lehrjahres konnte die GO in ihrem Bericht feststellen, daß das Parteilehrjahr seine Ziele erreicht hatte, wobei wir in unseren Überlegungen vom Gesamtbild des Parteilebens ausgingen.

Die theoretisch-ideologischen Fragen standen im Mittelpunkt der Diskussion. Sie wurden stets auf die Beschlüsse des VIII. Parteitages bezogen und durch praxisnahe Beispiele und Gastvorträge (zum Beispiel des Genossen Dr. Hesse, Sekretär für Wissenschaftspolitik bei der Kreisleitung der SED) ergänzt. Die Auswertung der Praktika in der SU und die folgerichtige Erweiterung auf die Aufgaben zur ökonomischen Integration führten zu erzieherischen Höhepunkten bei den Genossen Studenten.

Das Parteilehrjahr hat dazu beigetragen, Argumente für die massenpolitische Arbeit zu schaffen. Das schlägt sich in gewachsener Aktivität der Genossen in den Parteigruppen, bei Solidaritätsaktionen, in der Zusammenarbeit mit der staatlichen Leitung und den Massenorganisationen und anderem nieder.

Während die vorbereiteten Kurzreferate zeigten, daß sich die Genossen bei der Ausarbeitung mit der Literatur gründlich beschäftigten, kann man mit dem Selbststudium im allgemeinen noch nicht zufrieden sein. Ein wesentlicher Mangel wird darin gesehen, daß besonders bei den Studenten die Argumentationsfähigkeit in keinem Verhältnis zum Wissen steht. Die vorbereiteten Beiträge konnten nicht frei vorgetragen werden. Darin sehen wir eine Ursache für die unzureichende Argumentations- und Diskussionsbereitschaft auf gesellschaftswissenschaftlichem Gebiet.

Hervorzuheben sind das große theoretische und praktische Wissen und der gute Aufbau der mit hohem Verantwortungsbewußtsein sehr selbständig arbeitenden Propagandisten. Alle geplanten Themen konnten in Inhalt und Form gut behandelt werden.

Aus diesen Darlegungen konnten für das bevorstehende Parteilehrjahr 1972/73 folgende Schlußfolgerungen gezogen werden:

1. Das Parteilehrjahr wird wieder mit eigenen Propagandisten durchgeführt. Außerdem besuchen wir Genossen die Kreisschule des Marxismus-Leninismus.

2. Die Propagandisten sollten mehr als bisher die Aufgaben differenzieren und Schwerpunktliteratur auswählen.

3. Durch erhöhte Anforderungen an die Teilnehmer, zum Beispiel nicht angekündigte Diskussionsbeiträge, muß eine Verbesserung des Selbststudiums erreicht werden.

4. Die SPL muß mehr als bisher mit den Propagandisten zusammenarbeiten. Das soll durch die gemeinsame Auswertung der Berichte der Hospitationsgruppe geschehen.

5. Die notwendige Literatur muß von Anfang an zur Verfügung stehen.

Dazu kommt noch die Verantwortung der Grundorganisation für das FDJ-Studienjahr. In gemeinsamer Absprache zwischen Sektionsparteiorganisationsleitung der FDJ wurden die Zirkelleiter für alle Seminargruppen festgelegt. Es konnte ein hoher Anteil Genossen für die FDJ-Schulungen gewonnen werden.

Die vom Politbüro gestellten hohen Aufgaben verlangen von allen Genossen Disziplin und Verantwortungsbewußtsein. Die Erfahrungen zeigen jedoch, daß alle Probleme zu lösen sein werden.

„Was verstehen wir unter Kultur, welche Sphären beziehen wir ein, wie weit geht der Begriff sozialistische Kultur, was müssen wir tun, um unsere Arbeit auf dem Gebiet der Kultur wei erzuführen?" fragen sich die Genossen der Parteileitung der Grundorganisation Universitätsorgane. Um sich darüber klar zu werden, um den tiefen Sinn des Referats des Genossen Hager auf der 6. Tagung des ZK der SED zu begreifen, um sich selbst mit den besten Argumenten auszurüsten, darum diskutierten sie in einer ihrer Sitzungen. Mehr darüber in der nächsten UZ. Foto: Lou

Das Studium des Marxismus-Leninismus ist uns zum Bedürfnis geworden

Von Genossen Gerhard Hoffmann

Das Studium des Marxismus-Leninismus ist uns zum Bedürfnis geworden!

Diese Feststellung treffen viele Professoren und Dozenten am Ende des dritten Jahreslehrganges der marxistisch-leninistischen Abendschule unserer Universität, der Hochschule für Verkehrswesen, der Medizinischen Akademie und der Ingenieurhochschule Dresden.

Am 26. Mai 1972 zur Abschlußveranstaltung in der LPG Jahna nahmen 64 Hochschullehrer die Teilnehmerurkunde für das einjährige erfolgreiche Studium des Marxismus-Leninismus entgegen.

Wenn zum Beginn des Lehrganges der 1. Sekretär der SED-Kreisleitung, Genosse Dr. Meißner, in der Eröffnungsvorlesung die Aufgaben des VIII. Parteitages für das Hochschulwesen darlegte, so waren diese Ausführungen gleichzeitig Ziel und Inhalt für den gesamten Lehrgang.

Blicken wir zurück auf das letzte Studienjahr, so können wir gute Fortschritte in der marxistisch-leninistischen Abendschule feststellen. Es entsprach dem Bedürfnis der Hochschullehrer des dritten Jahreslehrganges, sich intensiv und kontinuierlich mit dem Marxismus-Leninismus zu beschäftigen, gefestigte theoretische Erkenntnisse der wissenschaftlichen Weltanschauung der Arbeiterklasse zu erlangen, diese Kenntnisse zu vertiefen und mit aktuellen Fragen zu verknüpfen. Dieses Bedürfnis erklärt sich aus der zunehmenden politischen Verantwortung der Hochschullehrer, aus ihrer sozialistischen Erziehungsaufgabe, in der die Vermittlung guter Fachkenntnisse mit klassenmäßigen Denk- und Verhaltensweisen vereint sein müssen. Die Einheit von Theorie und Praxis, von theoretischen Grundlagen und aktuellen Problemen, wurde vor allem hergestellt auf der Grundlage eines intensiven Studiums der Werke der Klassiker und der Parteibeschlüsse.

Die Seminarleiter verstanden es, auf hohem theoretischem Niveau aktuelle Fragen zu behandeln. Unterstützt wurde dies durch eine Reihe von Vorträgen von Persönlichkeiten aus der sozialistischen Praxis, die den Teilnehmern verdeutlichten, wie Zentralkomitee und Regierung den Marxismus-Leninismus praktisch anwenden.

Die Einheit von Politik, Ökonomie und Ideologie wurde den Teilnehmern besonders auch in den Gesprächen im Zusammenhang mit Exkursionen bewußt gemacht.

Hierbei war die Unterstützung besonders wertvoll, wie wir durch Genossen Werkdirektor Mittag und Genossen Fischer, Mitglied des Zentralkomitees, vom Edelstahlwerk Freital, und dem LPG-Vorsitzenden Blochwitz, Mitglied der Bezirksleitung, erhielten. Hervorzuheben sind die Vorträge von Genossen Siegfried Wagner, Stellvertreter des Ministers für Kultur, Major Müller, Ministerium des Innern, Dr. Lessing und Dennhardt vom Ministerium für Auswärtige Angelegenheiten. Eine weitere Ergänzung fand das Studium der Klassiker durch spezielle Vorträge über aktuelle Entwicklungsprozesse, so von Genossen Professor Speer und Genossen Oberst Dr. sc. Fiedler (Militärakademie „Friedrich Engels").

Besonders interessant und lehrreich war der Besuch in der LPG Jahna. Theoretische Kenntnisse und Vorstellungen, wie in der Landwirtschaft industriemäßig produziert wird, waren wohl vorhanden. Jedoch wie es in der Praxis aussieht, das war für viele neu. Die Hochschullehrer erlebten, wie elf Genossenschaftsbauern in zwei Schichten 2 800 Tiere nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen pflegen, füttern und mästen, damit wir täglich ein gutes Stück Fleisch auf dem Tisch haben. In einem zweistündigen Forum wurden den Mitgliedern des LPG-Vorstandes und den anwesenden Hochschullehrern der LPG-Hochschule Meißen viele Fragen gestellt.

Auf alle Fragen bekamen die Wissenschaftler eine klare Antwort. Überzeugt von der Richtigkeit der sozialistischen Landwirtschaftspolitik der SED beendeten die Hochschullehrer diese Exkursion.

Meinungen

Das Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus zeigte erneut die Wissenschaftlichkeit der Weltanschauung der Arbeiterklasse und gab wertvolle Anregungen zur Diskussion aktueller Probleme der gesellschaftlichen Entwicklung. Es festigte die Kenntnisse von der Gesetzmäßigkeit des Sieges des Sozialismus.

Professor R. Schönherr, Sektion Elektrotechnik

Das in den Seminaren erarbeitete Wissen konnte von mir bereits verschiedentlich mit Erfolg in Dienstbesprechungen mit dem Bereichskollektiv wie auch in Aussprachen mit dem von mir betreuten Semester angewandt werden.

Professor H.-J. Fiedler Sektion Forstwirtschaft

Die Organisation und Vorbereitung der Abendschule ist ohne Einschränkung als vorbildlich zu bezeichnen.

Zusammenfassend möchte ich feststellen, daß die marxistisch-leninistische Abendschule ohne Vorbehalt die derzeit höchste Form der Weiterbildung auf dem Gebiete des Marxismus-Leninismus für den Hochschullehrer darstellt.

Professor N. Eisner, Sektion Energieumwandlung

Der Tierarzt der LPG hat aufmerksame Zuhörer. Von links nach rechts: Professor Hering, Professor Perner, Professor Walter, Professor Koch, Dr. Göngler, Professor Prochnow, Professor Eisner, Dr. Bödler.

Professor Rolf Sennemann stellt im Forum mit dem LPG-Vorstand die Frage: „Wie wird die Kulturpolitik der SED auf dem Lande verwirklicht?"

Fotos: Schöffer FBS

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden
http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19720000/78